

Neue Instruktoren ernannt

Feuerwehr Der Nidwaldner Regierungsrat hat zwei neue Feuerwehrinstruktoren ernannt, die im Rahmen einer Feier in Stansstad ins Ob- und Nidwaldner Instruktorenkorps aufgenommen wurden. An der Brevetierungsfeier am 17. November nahmen auch die Nidwaldner Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser und ihr Obwaldner Amtskollege Christoph Amstad teil. Die beiden neuen Feuerwehrinstruktoren Marc Hasler (Stützpunktfeuerwehr Stans) und Martin Odermatt (Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen) wurden mit den Gradabzeichen des Oberleutnants ausgestattet.

Den nötigen Rucksack für die Instruktionstätigkeit füllte Karin Kayser den beiden symbolisch, bevor sie die Ernennungsurkunden überreichte. Neue Gradabzeichen erhielt auch Feuerwehrinspektor Toni Käslin, dessen Aufgabengebiet seit April 2017 zusätzlich zu Nidwalden auch Obwalden umfasst. Er wurde zum Oberst befördert. Mit Dank und unter grossem Applaus für den langjährigen Einsatz als Feuerwehrinstruktoren wurden Major Bernhard Achermann (28 Dienstjahre), die Hauptmänner Markus Halter (19 Dienstjahre), Beat Plüss (19), Adrian Scheuber (11) Christoph Wiese (8) und Marcel Odermatt (4) sowie Oberleutnant Martin Gabriel (10 Dienstjahre) verabschiedet. (pd/fhe)

Otmar Näpflin
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Das Unterwaldner Jodlervolk durfte im Kirchgemeindesaal in Büren beim Jodlercheerli Brisäblich Oberdorf Gastrecht geniessen. Zur rund 100 köpfigen Gästeschar zählten Manuela Bernasconi, Obfrau Fachbereich Jodeln im Zentralschweizer Jodlerverband, Pia Graf, Präsidentin des VSV Unterwalden, und Kurt Wolf vom Ob- und Nidwaldner Schwingerverband.

Nach 20-jähriger Tätigkeit stellte Chorleiter Thomas Wieland auf die Delegiertenversammlung hin sein Amt zur Verfügung. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Mit Patricia Dahinden, Dirigentin vom Jodlerklub Giswil, fand er eine geeignete Nachfolgerin, welche durch die Obmannschaft zur Wahl empfohlen wurde. Gegen diese Nomination regte sich aber vor Tagen Widerstand, denn mit der Gegenkandidatur des Kernser Jodlerdirigenten Emil Wallimann erhielt der Wahlvorschlag gewichtige Konkurrenz. Der Wählerschaft war im Vorhinein klar, dass sowohl Dahinden als auch Wallimann den gestellten Anforderungen voll und ganz gerecht würden, um die musika-

Erstmals Frau als Leiterin

Nid-/Obwalden Patricia Dahinden wird nach einer Kampfwahl neue Chorleiterin der Unterwaldner Jodlervereinigung. Thomas Wieland wird zum Ehrenmitglied erkoren.



Der «pensionierte» Chorleiter Thomas Wieland und seine Nachfolgerin Patricia Dahinden. Bild: Otmar Näpflin (Oberdorf, 23. November 2018)

lische Leitung der Unterwaldner Jodlervereinigung zu übernehmen. Nach einer Diskussion entschieden sich 44 Delegierte für Dahinden und 12 für Wallimann bei 10 Enthaltungen.

«Bim Juizä sind mier eis»

Obmann Walter von Wyl sprach in seiner Rückblende von einem

ruhigen Verbandsjahr. Das verflossene Jodlerfest in Schötz verzeichnete seitens der Unterwaldner Jodler eine spärliche Teilnahme. «Dafür», so von Wyl, «präsentierten sie sich am 21. Naturjodlerkonzert in Giswil fast lückenlos und sorgten für ein unvergessliches Kameradschaftstreffen.» Was die 22 Nid- und Obwaldner Jodlerklubs im August in

Giswil am 21. Unterwaldner Naturjodlerkonzert gesanglich vortrugen, hallt noch immer nach. Der vom Jodlerklub Giswil unter OK-Präsident Zeno Wolf muster-gültig organisierte Anlass ruft für die Unterwaldner Jodlervereinigung nach einer weiteren Ausgabe, denn der regionale Juiz sei Spiegelbild der Heimat, beinhalte traditionelle Werte und bedürfe seiner Erhaltung, der Pflege und Förderung.

Dasselbe gilt auch für die Naturjuizsammlung von Edi Gasser. Im Lauf der letzten 20 Jahre hat der 81-jährige Giswiler einen enormen kulturellen Schatz zusammengetragen. Vorerst galt sein Interesse den Schellack- und Langspielplatten mit verwaisten Naturjuizmelodien. Inzwischen umfasst sein digitales Nachschlagewerk 300 auf CDs vorhandene Titel, die fein säuberlich nach Komponisten und Tonträgern unter www.naturjodler.ch abrufbar sind. Die Jodlervereinigung hofft, dass sich jemand für die Fortführung dieser umfangreichen Arbeit finden lässt, denn sie sei erhaltenswert und dürfe unter keinen Umständen verloren gehen.

Ehrend gedachte von Wyl auch den verstorbenen Verbandsmitgliedern Walter Rast, Geb-

hard Britschgi, beide Sarnen, und Hans-Heini Imfeld, Sachseln.

Dank dem respektablen Zusatzen vom Giswiler Naturjodlerkonzert konnte Kassier, Roman Burri schwarze Zahlen vermelden. Aktuarin Rahel Rutz und Thomas Odermatt als Vertreter der Alphornbläser wie auch Rechnungsrevisor Paul Huwyler üben ihre Ämter weitere zwei Jahre aus.

Schnupperkurs zur Nachwuchsförderung

Was bei den Alphornbläsern und Fahnschwingern bestens funktioniert, hat auf dem Jodlersektor Nachholbedarf. Im kommenden Jahr sind deshalb Gesamtchorproben, Stimmbildungskurse für Chorsänger und ein Juiz-Workshop für Jodelstimmen vorgesehen.

Unter dem Motto: «Chum und sing» soll zudem ein Schnupperkurs für alle «Noch-nicht-Sänger» in Jodlerchören angeboten werden. Damit wird versucht, dem Mitgliederchwund zu begegnen. Die Nachwuchsförderung sei eminent wichtig, war zu hören. Abgänger von Kinderchören sollen die Möglichkeit haben, in bestehende Chöre integriert zu werden.

«Die Lehrpersonen hier sind sehr locker»

Hergiswil Amber Sharp und Tom Rogers aus Australien haben als Austauschstudenten einen Monat in Hergiswil unterrichtet. Von der Schweiz, der Freundlichkeit und vom Schulsystem sind sie begeistert.

«Amber hat die australische Sonne mitgebracht.» Eveline Durrer, Englisch-Lehrerin einer Primarschulklasse im Hergiswiler Dorfschulhaus, ist mehr als nur zufrieden mit der 22-jährigen Austauschstudentin Amber Sharp, die nach vier Wochen zum letzten Mal vor der Klasse steht. «Sie hat es mega gut gemacht, sehr lebendig und aktiv.» Und ganz offensichtlich hat «Miss Sharp» den Zugang zu den Kinderherzen gefunden. Engagiert spielen sie eine Art Wörterlotto. Die Studentin zaubert typisch australische Begriffe aus ihrer magischen Tasche – die natürlich mit einer grossen australischen Flagge bedruckt ist – und die Kinder suchen fieberhaft den Begriff auf ihrer Wortkarte. Kangaroo, Koala, Football und vieles mehr. Zur Lektion gehört dann sogar noch ein kleines Aussen-Training im Nationalsport Australian Football, bevor es heisst: Abschied nehmen. Die Mädchen wollen in den Arm genommen werden und auch bei den Jungs liegt etwas Melancholie in der Luft.

Vom Grüezi-Sagen auf der Strasse

Amber Sharp ist eine von insgesamt neun Austauschstudenten aus der Universität Deakin in der Nähe von Melbourne im heissen Süden von Australien, die einen vierwöchigen Aufenthalt in der Schweiz gemacht haben. Organisiert wurde der Austausch vom International Office der Pädagogischen Hochschule Luzern. Wie Amber Sharp war auch Tom Rogers bei einer Gastfamilie in Hergiswil untergebracht, er unterrichtete 3. bis 9. Klassen in



Auch der Nationalsport Australian Football gehört zum Unterricht von Amber Sharp.

Bild: Philipp Unterschütz (Hergiswil, 23. November 2018)

Englisch im Schulhaus Matt. In Europa und der Schweiz waren beide vorher noch nie – nun sind sie begeistert. So erlebten sie zum ersten Mal in ihrem Leben, wie es aussieht und sich anfühlt, wenn Schneeflocken vom Himmel fallen. Die Landschaft hier sei fantastisch, die Berge und Seen, schwärmen sie, jeder Bus und jeder Zug sei absolut pünktlich – und das Essen sei fantastisch. «Ich habe das Gefühl, mich fast nur von Käse und Schokolade ernährt zu haben», sagt Am-

ber und lacht. Besonders beeindruckt sind die jungen Australier aber von der Freundlichkeit der Leute. Ihre Gastfamilien seien extrem herzlich und nett gewesen, hätten sie integriert und mit ihnen Ausflüge gemacht. «Ich hatte keine Sekunde Heimweh», sagt Amber Sharp. Tom Rogers ist aufgefallen, wie sich die Leute auch auf der Strasse grüssen. «Auch wenn man sich nicht kennt, immer kommt ein Grüezi. Das ist bei uns nicht so.» Auch in der Schule sei die Beziehung zwi-

schen Lehrpersonen und Schülern enger als in ihrer Heimat. «Wenn die Schüler glücklicher sind, macht das auch das Lehren einfacher», sagt Tom Rogers. Ein Vorurteil wurde allerdings nicht bestätigt. «In Australien denken wir, dass die Lehrpersonen in der Schweiz sehr strikt und auch streng sind», erklärt Amber Sharp. Das sei aber überhaupt nicht so. «Sie sind sehr locker.»

Etwas überrascht sei sie vom Notensystem und dem Übertrittsverfahren. «Hier müssen

Kinder schon früh entscheiden, welchen Weg sie einschlagen wollen. Das führt doch auch zu einigem Druck.» Andererseits schaffe dieses System aber auch gute Grundlagen für das spätere Berufsleben. In Australien hätte man an der Oberstufe eigentlich keine Auswahlmöglichkeiten, was dazu führe, dass kein Zug nach oben da sei. «Für die meisten Berufe braucht es einfach einen Uni-Abschluss. Berufslehren wie hier gibt es nur wenige.» Die Kinder hätten doch schon eini-

ges über Australien gewusst, sie kannten insbesondere viele Tiere, oder wussten, dass es in Australien heisser ist als hier. Und sie hätten im Englisch sehr gute Fähigkeiten. So erzählt Tom, wie die Kinder auf dem Schulweg immer versucht hätten, sich mit ihm in seiner Muttersprache zu unterhalten.

Wer Fremdsprachen kann, wird bewundert

Spannend sei es auch gewesen, zu erleben, wie hier Fremdsprachen gelernt werden. Amber und Tom bestätigten, dass es in Australien eher aussergewöhnlich sei, eine Fremdsprache zu lernen. «Wenn aber jemand eine kann, wird er bewundert.» Das Wissen, überall auf der Welt mit der Muttersprache Englisch verstanden zu werden, hemme halt den Tatendrang. «Ich werde aber nach meiner Rückkehr wieder Deutsch lernen», sagt Tom Rogers, der bereits in der Highschool schon mal ein Jahr Deutsch hatte und sich doch noch an einige Brocken erinnert.

Nun, nach Abschluss ihrer Lehrtätigkeit in der Schweiz, bereisen die beiden noch einige Wochen Europa – Amber mit dem Bus, Tom mit dem Zug – bevor es rechtzeitig zu Weihnachten nach Hause und dann wieder an die heimische Uni geht. Noch ein Studienjahr haben sie vor sich, danach werden die beiden als Primarlehrer tätig sein – mit besten Erinnerungen an die Schweizer Schule.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch